

# Landwirtschaft und Gartenbau in der Regionale 2010



Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

April 2005

## **Impressum**

### **Redaktion:**

Rolf Born

Günter Kornell

Carsten Lindner

### **Unter Mitarbeit von:**

Frank Bielefeld

Birgit Biermann

Hans-Jürgen Hölzmann

Dr. Anke Schirocki

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Referat 23 Standortentwicklung und Agrar-Umweltmaßnahmen

Endenicher Allee 69

53115 Bonn

Tel. (0228) 703 1465

Fax: (0228) 703 8498

Bonn, im April 2005

# 1 LANDWIRTSCHAFT UND GARTENBAU SIND PRÄSENT!

Die landwirtschaftliche Nutzung der Landschaft in der Region Köln/Bonn hat eine über 2000jährige Tradition. Sie ist vor allem durch die besonderen naturräumlichen Gegebenheiten begründet und weist sehr vielfältige Formen und Intensitäten der Bewirtschaftung auf.

Die rheinischen Landwirte und Gärtner sind ein unverzichtbares Fundament für ein positives und nachhaltiges Wachstum der Region. Sie tragen zur Sicherung der Ernährung bei, pflegen und gestalten die Natur und Landschaft und tragen eine große Verantwortung für sichere Lebensmittel, eine artgerechte Tierhaltung und einen sorgsamen Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen.

Globalisierung, Agrarreform, Umwelt- und Verbraucherschutz sind Stichworte, die das wirtschaftliche Handeln der Landwirte in der Region zunehmend bestimmen. Die Osterweiterung der EU und die fortschreitende Liberalisierung des Weltagrarhandels verstärken den Wettbewerb auf den Agrarmärkten. Marktrisiken nehmen mit der Anbindung der Landwirtschaft an einen freieren Welthandel und abnehmendem Einfluss des Staates auf das Marktgeschehen zu.

Trotz dieser schwierigen Bedingungen nehmen die rheinischen Landwirte ihre Aufgaben und ihre Verantwortung ernst. Zahlreiche Betriebsleiter stellen sich flexibel auf neue Herausforderungen ein, sei es die Ausführung sogenannter

„Grüner Dienstleistungen“, d.h. die Pflege und der Erhalt von Natur- und Kulturlandschaft durch naturnahe Bewirtschaftungsweisen, die Produktion nachwachsender Rohstoffe zur Energieerzeugung oder die Erwerbskombinationen durch die Realisierung von Direktvermarktung, Ferienangeboten oder Pferdehaltung.

Die rheinischen Landwirte und Gärtner rüsten sich für neue Aufgaben im 21. Jahrhundert. Beispiele dafür möchten sie der Region im Rahmen der Regionale 2010 im Rheinland präsentieren.

Die vorliegende Broschüre stellt somit einen Beitrag zum Masterplan :grün der Regionale 2010 dar und dient als Diskussionsgrundlage zur Einarbeitung in den Masterplan sowie zur Entwicklung von Projekten mit Landwirtschaft und Gartenbau.

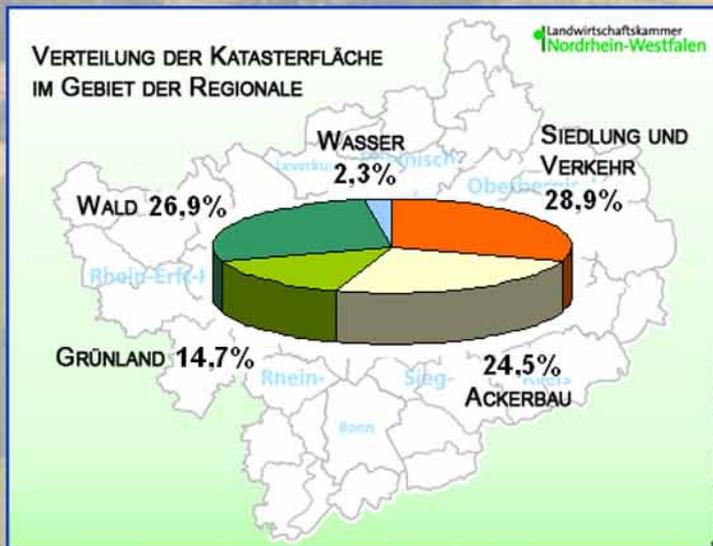


## 2

# LANDWIRTSCHAFT UND GARTENBAU IN DER REGION HEUTE - PRODUKTIV, VIELFÄLTIG UND QUALITATIV HOCHWERTIG

## Landwirtschaft in der Region

Die Region Köln / Bonn ist in ihrer Landnutzung eine sehr vielfältige Region. Dies macht ihren besonderen Reiz und Erholungswert aus. Versucht man einmal, die Landnutzung in der Region im Durchschnitt darzustellen, so wird ein künstliches Bild erzeugt (siehe Grafik unten), das in nur wenigen Gemeinden annähernd widerspiegelt wird.



Richtet man den Focus auf die kommunale Ebene, so wird in den Darstellungen zur Grünland- und Ackernutzung die extreme Heterogenität in der landwirtschaftlichen Bodennutzung innerhalb der Region deutlich. Gemeinden mit

einem hohen Anteil an Ackerflächen in der Börde wie Pulheim mit 69% Ackeranteil an der Gesamtfläche stehen Gemeinden im Bergischen Land wie Wiehl mit nur 1,8% Ackerfläche entgegen. Im Bereich der Grünlandnutzung kehrt sich das Verhältnis entsprechend um: Während in Radevormwald 44% des Gemeindegebietes als Grünland genutzt werden, sind es in Brühl, Hürth und Frechen nur 0,1%.

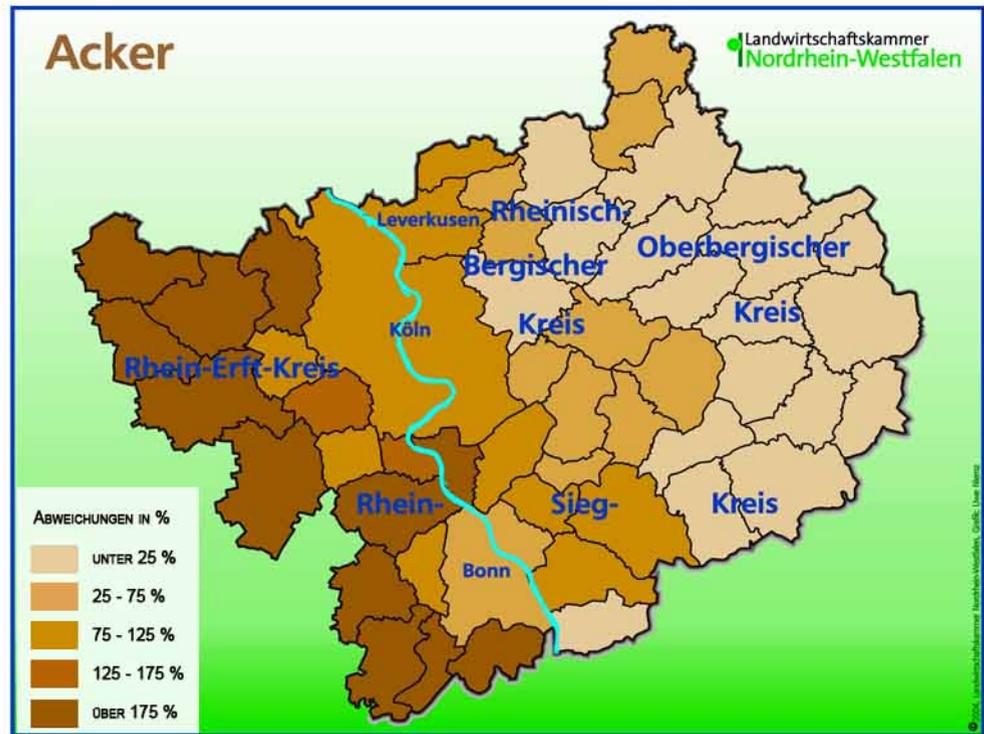
Die fruchtbaren Lössböden der Kölner Bucht und des Rhein-Erft-Kreises bilden bis heute die Existenzgrundlage einer auch zukünftig produktiven Landwirtschaft. Insbesondere der Ackerbau wird im Hinblick auf die zunehmende Konzentration der landwirtschaftlichen Nutzung auf die wenigen Börden in der Bundesrepublik Deutschland von Bedeutung sein. Auf Dauer wird in diesen Gebieten ein großer Teil unserer Nahrung produziert.

Im Bergischen Land hingegen zieht sich die Landwirtschaft und insbesondere der Ackerbau zunehmend aus den benachteiligten Lagen mit ärmeren Böden und aus den höheren Lagen zurück. In den für die Grünlandnutzung geeigneten Gebieten, vor allem in den Auen und Talungen der bergischen Bäche und Flüsse, stellt die intensive Milchviehwirtschaft heute und auch zukünftig das stärkste Standbein in der Landwirtschaft dar. Wiesen und Weiden prägen das bergische Landschaftsbild und machen nicht zuletzt diesen Raum für die Erholungsnutzung attraktiv.

Doch das Spannungsfeld der verschiedenen Anforderungen und Erwartungen an die Landwirtschaft ist enorm. Produktivitätszuwachs und stagnierende Nachfrage kennzeichnen ihr ökonomisches Umfeld. Der Einsatz modernster Technologien ist notwendig, um die Marktchancen der Landwirtschaft in der Region unter den Bedingungen eines liberalisierten Handels nicht weiter zu verschlechtern. Gleichzeitig müssen Landwirte die gesellschaftliche Akzeptanz für ihr unternehmerisches Handeln sichern. Verbraucher stellen hohe Anforderungen an eine umweltgerechte und tierfreundliche landwirtschaftliche Praxis. Im Einkaufsverhalten spiegelt sich dieses allerdings nicht wieder - zunehmend zeigt sich eine Vorliebe für preiswerte Fertigprodukte.

### Der Gartenbau in der Region

Die Rheinschiene zwischen Köln und Bonn, das sogenannte Vorgebirge, das Gebiet Meckenheim, Rheinbach sowie das Siebengebirge sind traditionell wichtige Anbaugelände für die verschiedenen Sparten des Gartenbaues. Die klimatisch günstigen Bedingungen in der Region mit den milden Temperaturen und fruchtbaren Böden sowie die Nähe zum Endverbraucher haben die Entwicklung vor allem des Freilandanbaues begünstigt.



**Abweichungen** von der in der gesamten Region durchschnittlichen Ackernutzung, dargestellt für die jeweiligen Stadt- bzw. Gemeindegebiete

Der Freilandgemüsebau konzentriert sich in der Kölner Bucht, während der Kernobstanbau vor allem im Raum Meckenheim und Rheinbach zu finden ist. Der Anbau von Erdbeeren ist in den letzten Jahren stark ausgeweitet worden. Neue Techniken ermöglichen eine Ausdehnung des Angebotszeitraumes regional erzeugter Erdbeeren von April bis in den November hinein.

Neben den Gewächshäusern im Zierpflanzenbau dominieren die Freilandflächen mit den verschiedenen Sommerschnittblumen. Dabei hat sich insbesondere die Pfingstrose zu einer typischen Kultur der Region entwickelt.



Die Baumschulbetriebe konzentrieren sich auf die Meckenheimer Region und das Siebengebirge. Die erfolgreichen Betriebe setzen auf hohe Qualitätsstandards.

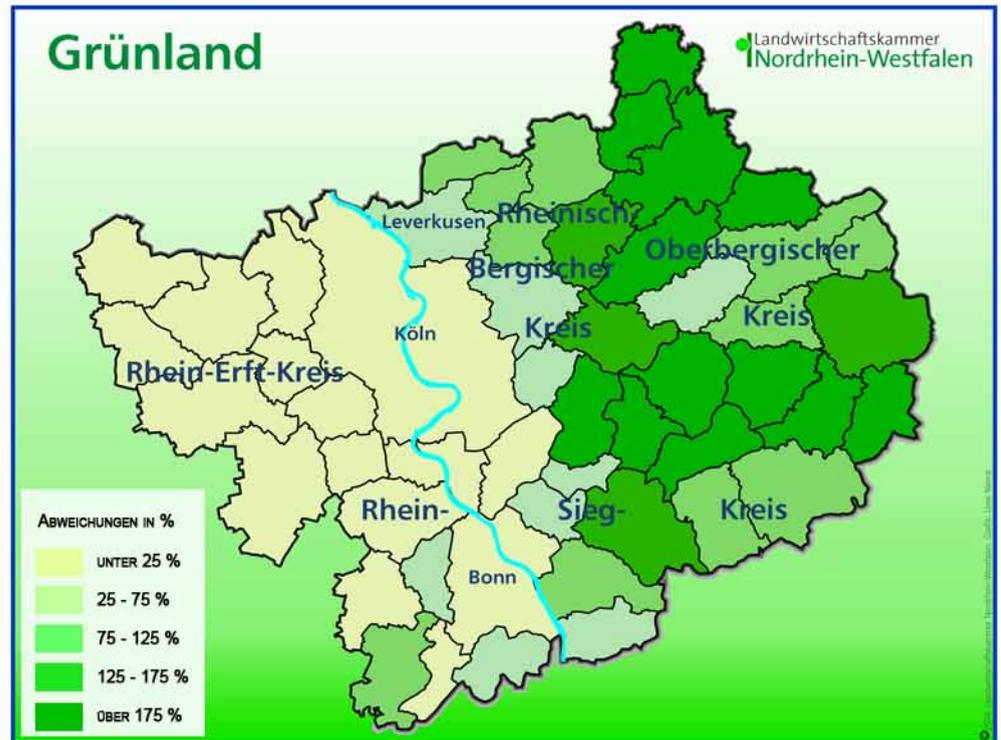
In jahrhunderter langer Weinbautradition produzieren die Winzer an den Hängen des Siebengebirges Wein in den höchsten Qualitätsstufen. Auf 80 % der Fläche wird Weißwein angebaut, der zu zwei Drittel trockenen bis halbtrockenen Charakters ist. Die Vermarktung erfolgt direkt an den Endverbraucher.

Die meisten Gartenbaubetriebe vermarkten traditionell über Absatzeinrichtungen; daneben hat die Vermarktung direkt an den Endverbraucher deutlich zugenommen. Die Kunden schätzen frische und qualitativ hochwertige Produkte aus der Region und Produktpräsentationen, die das Einkaufen zum Erlebnis machen.

## Erwerbs- und Einkommenskombinationen

Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe verläuft in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Ausgangssituation, der Neigung des Betriebsleiters und der Zielsetzung der landwirtschaftlichen Familie unterschiedlich.

Neben der Entwicklung zu spezialisierten und leistungsfähigen Betrieben kann durch den Aufbau zusätzlicher Einkommensquellen über Dienstleistungen im ländlichen Raum die langfristige Absicherung des landwirtschaftlichen Betriebes angestrebt werden.

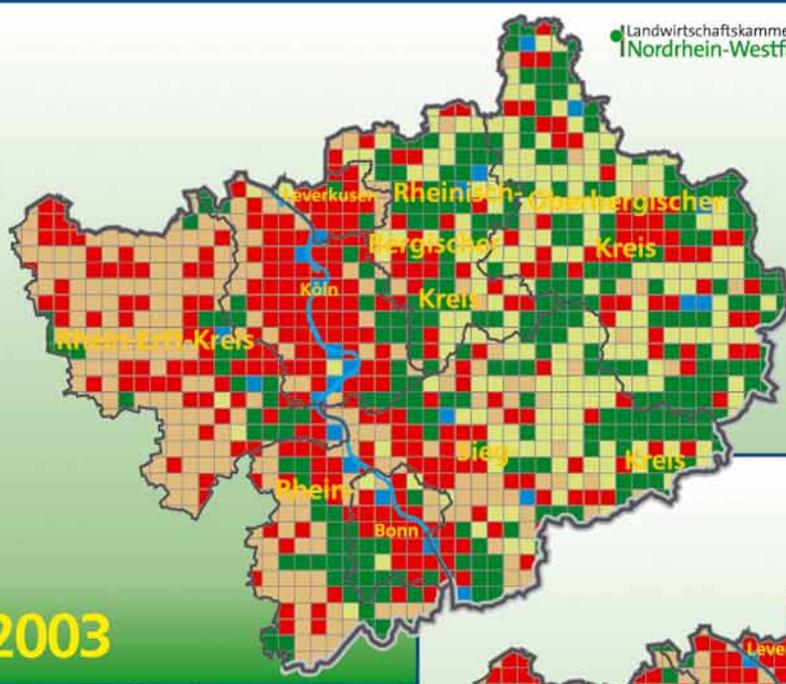


**Abweichungen** von der in der gesamten Region durchschnittlichen Grünlandnutzung, dargestellt für die jeweiligen Stadt- bzw. Gemeindegebiete

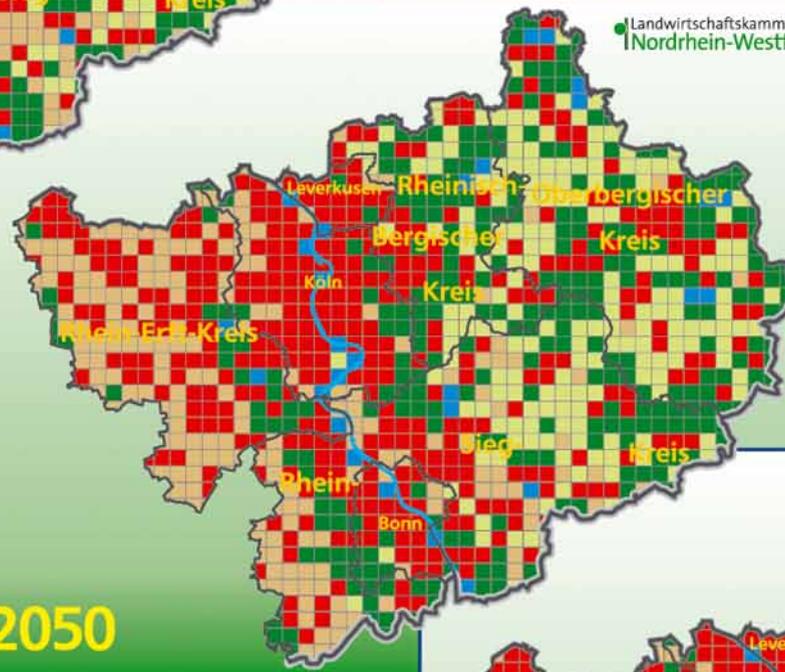
## Prognose einer Flächenentwicklung im 21. Jahrhundert

Die gerasterten Kartendarstellungen auf dieser Seite verdeutlichen eine mögliche Veränderung der Flächeninanspruchnahme durch die Kategorien Siedlung und Verkehr, Wald, Ackerbau, Grünland und Wasser. Die Prognose wurde auf Ebene der Kreise aufgrund der Veränderungen in der Flächennutzung im Zeitraum 1993 bis 2003 erstellt. Ein Kästchen steht dabei für eine Fläche von  $2 \times 2 \text{ km} = 4 \text{ km}^2 = 400 \text{ ha}$ .

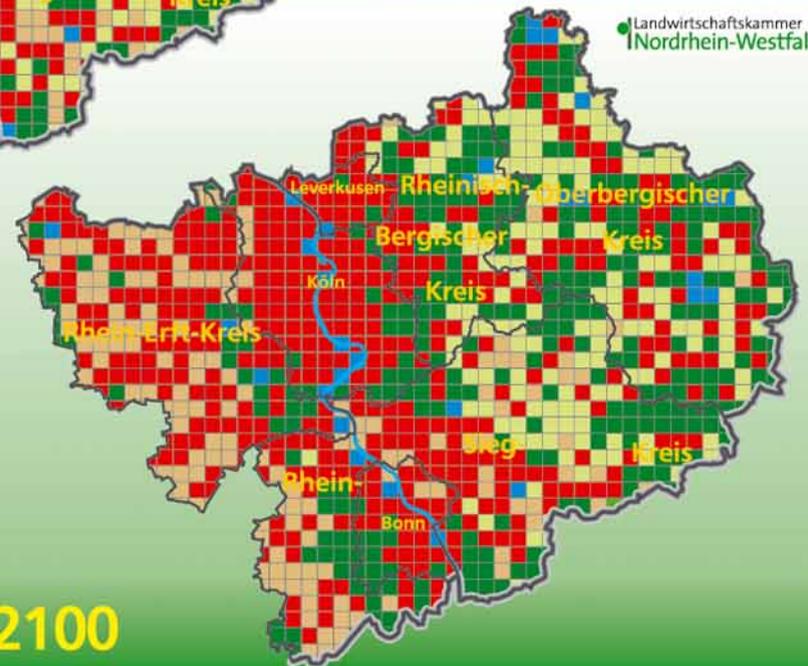
2003



2050



2100



NUTZUNGSARTEN

- SIEDLUNG / VERKEHR
- ACKERBAU
- GRÜNLAND
- WALD
- WASSER

In diesem Zusammenhang nimmt die Bedeutung von Angeboten für Freizeit und Erholung der Bevölkerung, die Vermietung von Gebäuden und die Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse direkt an den Endverbraucher zu.

Gerade das Gebiet der Regionale 2010 bietet für diese Entwicklung ideale Voraussetzungen, da mit Städten wie Köln, Bonn und Leverkusen große Märkte für Produkte und Dienstleistungen vor der Haustür der ländlicheren Bereiche liegen.

Dieses Potential wird durch Angebote im Bereich Direktvermarktung schon genutzt, zusätzlich sind Angebote im Bereich Tourismus und Naherholung entstanden und sind noch ausbaubar. Hierzu gehören z.B. Bauernhofcafés und Übernachtungsmöglichkeiten auf Bauernhöfen.

Durch diese Entwicklung in der Landwirtschaft kann dem sich verändernden Verbraucher- und Freizeitverhalten Rechnung getragen werden. Verbraucher sind bereit, Konsumerlebnisse zu honorieren. Sie haben mehr Freizeit als früher und die Erlebnisqualität als Kaufkriterium für Produkte und Dienstleistungen wird immer wichtiger.

Gerade Dienstleistungsangebote von landwirtschaftlichen Betrieben können dem Kriterium „Erlebnis“ genügen, da sie Zugang zu einer Welt vermitteln, von der viele Menschen heute nur noch ungenaue oder falsche Vorstellungen haben.



Eierverkauf ab Hof - ein Beispiel für Direktvermarktung



Planwagenfahrten nicht nur für Kinder - Ideen für Erwerbskombinationen gibt es zahlreich

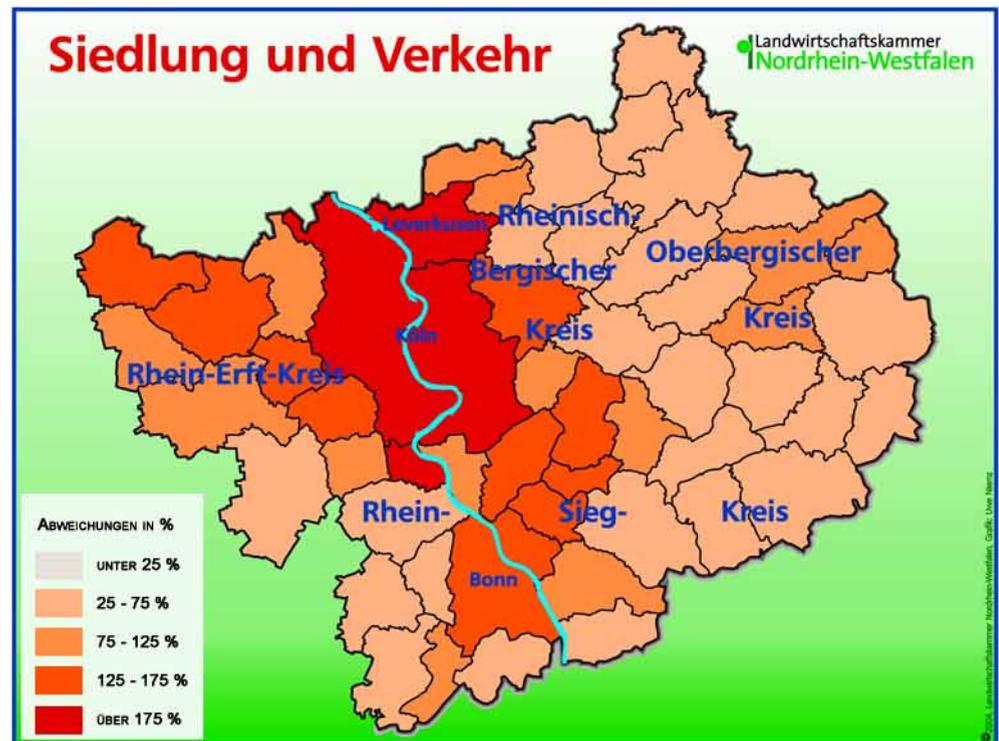
# 3

## HERAUSFORDERUNGEN IN DER ZUKUNFT

Die Landwirtschaft im 21. Jahrhundert muss sich vielfältigen Herausforderungen stellen:

- Knappheit der fossilen Energieträger und damit verbundener Bedeutungsgewinn der regenerativen Energien und Einsatz energiesparender Techniken
- Veränderungen der Lebens- und Ernährungsgewohnheiten der Bevölkerung
- Anstieg der gesellschaftlichen Anforderungen in den Bereichen Umweltschutz, Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und Tierschutz
- Rückgang der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche, „doppelter“ Flächenverbrauch im Rahmen von kompensationspflichtigen Maßnahmen
- Weiterentwicklung in Technik und Wissenschaft, insbesondere Gentechnik
- Erweiterung der EU um neue Mitgliedstaaten im Osten und Süden Europas und des Weltmarktes
- Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU
- Liberalisierung der Märkte
- Förderung und Qualifizierung des betrieblichen Nachwuchses

Um diese vielfältigen Ansprüche erfüllen zu können, müssen nicht nur die bestehenden Bewirtschaftungsformen in Landwirtschaft und Gartenbau wirtschaftlich und mit qualitativ hohem Standard weitergeführt werden. Ebenso gilt es, sich flexibel und mit neuen Ideen und Visionen auf die Herausforderungen der Zukunft einzustellen.



Der Erhalt der landwirtschaftlich nutzbaren Flächen im Zuge der Inanspruchnahme durch Siedlung und Verkehr ist eine der schwersten Herausforderungen an die Landwirtschaft. Dargestellt sind hier die Abweichungen der durch Siedlung und Verkehr beanspruchten Flächen vom Durchschnitt in der Region.

# 4

## ZUKUNFTSVISIONEN FÜR LANDWIRTSCHAFT UND GARTENBAU

### Die Produktion weiter optimieren!

Die Region bietet gute natürliche Bedingungen - Boden und Witterung - für eine produktive Landwirtschaft. Die landwirtschaftlichen Betriebe sind weiterhin bestrebt betriebliches Wachstum und einen effizienten Arbeits-, Maschinen- und Betriebsmitteleinsatz zu realisieren, um auf den klassischen Agrarmärkten zu bestehen.

Die Versorgung der Bevölkerung mit sicheren Nahrungsmitteln in hoher Qualität steht im Vordergrund. Leistungsfähige Maschinen, ein effizienter Maschineneinsatz sowie ein optimierter Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln senken die Produktionskosten, erhalten die Konkurrenzfähigkeit der regionalen Produktion und sichern die Nachhaltigkeit.



Die Börde ist das bedeutsamste Gebiet für den Ackerbau in der Region. Die hohe Bodenfruchtbarkeit der dort anzutreffenden Lössböden wird langfristig erhalten.

### Flächendeckende Landbewirtschaftung sichern!

Die Landwirtschaft ist in ihren Gunsträumen ein hohes Schutzgut und hat in der Landschaftsentwicklung Vorrang. Der Flächenverbrauch zu Lasten der Landwirtschaft hat sich nicht wie prognostiziert entwickelt. Vorrang bei der Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen haben Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung der Wälder, die Biotopvernetzung sowie Maßnahmen zur Entsiegelung.

### Grüne Dienstleistungen fest verankern!

Einzelne landwirtschaftliche Betriebe erbringen Grüne Dienstleistungen für den Naturschutz, die Kulturlandschaftserhaltung und Dorfentwicklung durch die Bewirtschaftung und Pflege des Offenlandes. Die Landwirtschaft hat dadurch einen enormen Imagegewinn in der Bevölkerung erreicht.



### **Energien mobilisieren!**

Neben der Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln baut der Landwirt auf Teilen seiner Flächen Rohstoffe zur Erzeugung biogener Energien an. An geeigneten Standorten stehen Windkraftanlagen. Sonnenexponierte große Dachflächen liefern umweltfreundlich Solarenergie.

### **Umweltschonende und nachhaltige Bewirtschaftung fördern!**

Der schonende Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln zielt auf eine nachhaltige Bodennutzung ab. Durch artgerechte Tierhaltung wird dem Verbraucher wieder mehr ein Stück Natur mitverkauft. Eine verantwortliche Nutzung von Boden, Wasser und Luft sichert eine auf Dauer ausgerichtete Landwirtschaft in der Region und geht nicht zulasten der nachfolgenden Generationen. Die natürliche Ressourcenbasis der Betriebe wird erhalten und verbessert.

### **Freizeit und Erholung aktiv gestalten!**

Die Menschen der „regionalen“ Region wollen auch im Jahr 2010 ihre Freizeit in einer intakten Kulturlandschaft erleben. Attraktiv gelegene Höfe bieten Familien und Einzelpersonen Urlaub auf dem Bauernhof mit einem breit gefächerten Angebot an ergänzenden Leistungen an. Landwirtschaftliche Betriebe übernehmen die Organisation von Kindergeburtstagen und Events, bieten themenbezogene Führungen an und übernehmen die Pflege und Unterstützung von landwirtschaftlichen Lehrpfaden, Blühstreifen und anderen Maßnahmen an touristischen Routen. Die Region nimmt eine Vorreiterrolle in einem „sanften“ Agrotourismus ein.

Von einer Vielzahl von Freizeitdienstleistungen in der Region und aus der Region profitieren aber nicht nur die landwirtschaftlichen Anbieter und die Nachfrager solcher Serviceleistungen, sondern sie erhöhen auch den Lebens- und Freizeitwert der gesamten Region. Damit erhöhen sie gleichzeitig die Lebensqualität der Menschen, die in dieser Region leben.



Bauernhofcafé als Beispiel für Angebote zur Freizeitgestaltung

## Den ländlichen Raum stützen!

Landwirtschaft und Gartenbau sind mehr als nur ein Wirtschaftszweig. Sie dienen dem Erhalt der Landschaft, sind ein regionaler Kulturträger und ein sozialer Stabilisator im ländlichen Bereich. Zudem stellen sie nach wie vor einen wichtigen Arbeitgeber und Auftraggeber im ländlichen Raum dar.

Die Landwirtschaft und der Gartenbau entwickeln sich nicht isoliert vom Siedlungs- und Strukturwandel im ländlichen Raum. Im Gegenteil: Bei der Verzahnung aller Beteiligten stellt die Landwirtschaft ein wichtiges Bindeglied dar.

Diese integrative Rolle füllen sie aus, da sie sowohl gesellschaftlich voll akzeptiert werden als auch den an der Landwirtschaft und am Gartenbau interessierten jungen Menschen eine ökonomisch verlässliche Berufsperspektive bieten.



## Die Kulturlandschaft aktiv erhalten!

Die Landwirte erhalten die Vielfalt der durch landwirtschaftliche Nutzung geprägten Kulturlandschaft als Anreiz zur Erholung sowie zur Stützung der wildlebenden Tiere und Pflanzen. Die Kulturlandschaftspflege, die sich viele Betriebe gerade in den Mittelgebirgsregionen als Standbein entwickelt haben, wird als gesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen und finanziert.



## Qualität direkt vermarkten!

Durch eine Direktvermarktung an den Einzelhandel sowie Kunden vor Ort erfolgt eine Steigerung der Wertschöpfung zugunsten der landwirtschaftlichen Betriebe. Der Verkauf ab Hof ist ein in der Bevölkerung gern angenommenes Angebot. Damit erfolgt eine marktnahe Versorgung der Verbraucher mit qualitativ hochwertigen und gesunden Lebensmitteln.

## Stoffkreisläufe schließen!

Durch eine hofnahe Energieerzeugung werden Stoffkreisläufe geschlossen. Landwirte produzieren zunehmend nachwachsende Rohstoffe, vor allem zur Energiegewinnung. Dadurch erfolgt eine geringere Abhängigkeit vom international verflochtenen Energiemarkt.

## Attraktive Arbeitsplätze schaffen und erhalten!

Landwirtschaftliche- und vor allem Gartenbaubetriebe bieten jungen Menschen attraktive Ausbildungsplätze an und fördern den Berufsnachwuchs. Bestehende landwirtschaftliche Betriebe, die in der klassischen Landbewirtschaftung keine Existenzperspektiven mehr hatten, haben durch die Erschließung von Einkommensalternativen ihren Betrieb erfolgreich fortsetzen können.



Junger Landwirt in der Ausbildung

# 5

## VISIONEN FÜR DIE GROSSLANDSCHAFTEN DER REGION

### **Börde-Ville**

Die fruchtbaren Böden der Jülicher und Zülpicher Börde sind prädestiniert für eine nachhaltige ackerbauliche Nutzung, da hier Produzenten, Verarbeiter und Verbraucher auf engem Raum ein Netzwerk bilden. Die gesamte Börde ist selbst im europäischen Vergleich ein Gunstraum für die Landwirtschaft. Nach wie vor steht der Anbau von Getreide, Kartoffeln und Zuckerrüben im Vordergrund. Verbreiterte Feldraine, Hecken, Feldgehölze und kleinere Waldinseln beleben zusammen dort das Landschaftsbild, wo es aus produktionstechnischer Sicht möglich ist. Blühende Ackerrandstreifen machen das Radfahren und Spazieren gehen in der Börde zu einem besonderen Erlebnis.



### **Ballungsraum Rhein-Sieg**

Die linksrheinische Mittelterrasse zwischen Köln und Bonn bleibt der „Garten der Region“. Zu Füßen der Vorgebirgsorte werden vorwiegend Obst, Gemüse und Schnittblumen angebaut. Dieser Teil der linksrheinischen Mittelterrasse ist ein Gunstraum für die Landwirtschaft und insbesondere den Gartenbau. In den ständigen Überflutungsbereichen des Rheins und seiner Nebenflüsse erhalten die Landwirte durch Grünlandnutzung eine feste Grasnarbe.



### **Mittelrheinische Pforte**

Die wärmegetönten Hänge und Lagen mit fruchtbaren Böden am Siebengebirge, im Pleiser und Drachenfelder Ländchen werden für den Obstanbau genutzt. Obstwiesen mit zum Teil alten Obstsorten und einer extensiven Nutzung des Grünlandes vermitteln ein Bild und aktives Erleben der historischen Kulturlandschaft. Dort gibt es auch noch die traditionellen Baumschulen. An geeigneten Standorten wird Wein gelesen und direkt vermarktet.

## Bergisches Land

Die nachhaltige Ackernutzung konzentriert sich auf lößbedeckte Kuppen und flach abfallende Hänge. Die meisten Täler sind durch Wiesen und Weiden grünlandgeprägt und werden vielfach extensiv genutzt. Aufgrund der ökonomischen Situation hat sich die Landwirtschaft in den benachteiligten Lagen des Bergischen Landes (ärmere Böden, höhere Lagen) verändert.

Für eine naturnahe und erlebnisreiche Landschaft ist der Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzung elementar. So wurden für die landwirtschaftliche Nutzung im Bergischen Land Strategien entwickelt, die die Landwirtschaft stabilisieren und somit auch dauerhaft die Pflege der Kulturlandschaft sichern.

Neben der ausgeprägten Milchviehhaltung sind Urlaub und Events auf Bauernhöfen zu einem weiteren Standbein der landwirtschaftlichen Betriebe geworden. Kulinarische themenbezogene Routen (z.B. die Käseroute) durchziehen das Land und dienen als willkommene Einkommensquelle.

# 6

## IDEEN AUS LANDWIRTSCHAFTLICHEN UND GARTEN- BAULICHEN HANDLUNGSFELDERN

### Ackerbau betreiben

In der Börde steht der hoch ertragreiche Ackerbau mit Feldfrüchten wie Weizen, Gerste, Zuckerrüben, Kartoffeln und nachwachsenden Rohstoffen auf hochwertigen Böden nach wie vor im Vordergrund der landwirtschaftlichen Tätigkeit. Der Einsatz modernster Maschinen erlaubt eine schonende Bearbeitung großer Flächen. Der Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln erfolgt nach vorangegangener Bedarfsanalyse gezielt und auf ein erforderliches und umweltverträgliches Minimum reduziert.

Durch resistenteren Sorten, höhere Erträge und gestiegene Betriebsgrößen gelingt es den Betrieben wieder, den Ackerbau wirtschaftlich zu betreiben.

In den mit dem Naturschutz und der Wasserwirtschaft abgestimmten Bereichen erfolgt eine extensive ackerbauliche Nutzung.



### Vieh halten

Im Bergischen Land findet nach wie vor in erster Linie eine ausgeprägte Milchviehhaltung statt. Bei höheren Milchleistungen und effizienteren Melkverfahren nimmt die durchschnittliche Anzahl an Kühen pro Betrieb stetig zu. Dabei kann die höhere Produktionsleistung durch einen gleichbleibenden Arbeitskräftebesatz problemlos bewältigt werden.

Die Haltung von Schweinen und Hühnern hingegen spielt im Gegensatz zu anderen Gebieten Nordrhein-Westfalens eine untergeordnete Rolle.

Die weitere Entwicklung der Hofstandorte ist auch unter immissionsrechtlichen Gesichtspunkten gesichert.

## Energie liefern

Zahlreiche Landwirte haben durch die Gewinnung regenerativer Energie ihr Aufgabenspektrum erweitert. Mit großflächigen Sonnenkollektoren auf den Wirtschaftsgebäuden, Windrädern an exponierten Standorten versorgen sie ihren Betrieb und speisen einen Teil ins öffentliche Netz ein.

Die Erzeugung von biogenen Energien hat sich etabliert und die Technik konnte weiter verbessert werden. Dabei haben sich vielfach mehrere Betriebe zusammengeschlossen, um gemeinsam Anlagen wirtschaftlich betreiben zu können.

## Grüne Dienstleistungen erbringen

Vor allem in den Mittelgebirgsregionen, aber auch in den Auenbereichen und teilweise auch in der Bördelandschaft haben sich einzelne landwirtschaftliche Betriebe darauf spezialisiert, grüne Dienstleistungen zu erbringen. Mit ihrer erweiterten Fachkompetenz pflegen sie die Kulturlandschaft als ein wertvolles Gemeingut und erbringen Pflege- und Bewirtschaftungsleistungen für den Naturschutz. Ihre Kenntnisse nicht nur über landwirtschaftliche sondern auch ökologische Zusammenhänge auf ihren Flächen bereichern die Arbeit des Naturschutzes.

Bei Eingriffen durch den Straßen- und Siedlungsbau wird die Umsetzung erforderlicher Kompensationsmaßnahmen zunehmend durch Landwirte angeboten und in Form von extensiven Bewirtschaftungsformen umgesetzt; dabei hat sich die Verrechnung über Ökokonten etabliert. In vielen Bereichen übernehmen Landwirte die Pflege von extensiven öffentlichen Grünflächen und Straßenbegleitgrün.



Kenntnisse über ökologische Zusammenhänge auf landwirtschaftlichen Flächen sind eine wertvolle Hilfe bei der Erbringung Grüner Dienstleistungen

## Freizeit und Erholung organisieren

Im Bergischen Land und an der Mittelrheinischen Pforte haben sich zunehmend landwirtschaftliche Betriebe auf den Tourismus und die Naherholung eingestellt und halten eine breite Palette an Freizeitangeboten parat. Dazu zählen Bereiche wie Urlaub auf dem Bauernhof, Kutschfahrten oder die Organisation von Kindergeburtstagen, welche immer weiter ausgebaut werden konnten. Die Freizeitgestaltung zu Pferd hat den Erholungswert der Region weiter gesteigert. In Verbindung mit den benachbarten Kulturzentren Köln und Bonn werden attraktive Wochenend-Pauschalangebote offeriert. Unter dem Motto „Hof und Kultur“ bieten landwirtschaftliche Betriebe ehemalige Wirtschaftsgebäude für Seminar- und Kleinkunstveranstaltungen an.

## Produkte vermarkten

Viele Betriebe sind dazu übergegangen, ihre Produkte aus Acker- und Gartenbau sowie aus der Tierhaltung direkt an die Kunden zu vermarkten und auszuliefern oder haben sich gemeinschaftlich organisiert. Darüber hinaus bieten Hofläden auf dem Lande wieder vermehrt dezentrale Einkaufsmöglichkeiten an, die gerne angenommen werden. Durch eine Ausdehnung des Angebotszeitraumes gerade im Bereich des Gartenbaues können die Hofläden eine breitere Produktpalette anbieten. Die Kunden schätzen dabei vor allem die Frische und hohe Produktqualität sowie das Wissen um die Herkunft der Produkte.

Zur Förderung des Absatzes gehören auch werbewirksame Initiativen wie beispielsweise die Ausschilderung einer „Käseroute“, von der nicht nur der direkt vermarktende Landwirt profitiert, sondern der ländlichen Raum insgesamt.

Die Vermarktung von Convenience-Produkten spielt insbesondere im Obst- und Gemüsebau zunehmend eine Rolle. Die Angebote reichen von geschältem Spargel über gewaschenen und geschnittenen Salat bis hin zum Party-Service.

## Obst, Gemüse und Zierpflanzen anbauen

Gärtnerische Betriebe passen sich den Anforderungen des Marktes kontinuierlich an, um langfristig konkurrenzfähig zu bleiben. Durch neue Produktionsverfahren und eine deutliche Ausweitung des geschützten Anbaues ist der Angebotszeitraum beispielsweise bei Beerenobst ausgedehnt worden. Damit ist auch die Angebotspalette im Direktabsatz über das Jahr hinweg erweitert.



Der Gartenbau ist sehr innovativ, um den Wünschen der Kunden nach Neuerungen mit einer breiten Angebots- und Servicepalette gerecht zu werden. Dazu zählen Neuzüchtungen genauso wie neue Floristik, Dienstleitungen oder individualisierte Geschenkideen die für den Kunden bereitgehalten werden. Die Gartenbaubetriebe bemühen sich der fortschreitenden Mechanisierung und Rationalisierung anzupassen, um nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch in einer höheren Qualität zu produzieren.

## Gärten und Landschaft gestalten

Betriebe des Garten- und Landschaftsbaues haben sich zunehmend auf einzelne Aufgabenbereiche spezialisiert und bieten den öffentlichen und privaten Kunden eine breite Palette an landschaftsgärtnerischen Leistungen. Vor allem die Anlage von themenbezogenen Gärten und Außenanlagen

im naturnahen Stil z.B. Schwimmteiche haben an Bedeutung gewonnen. Die Qualität in der Ausführung und eine hohe Kundenzufriedenheit sind dabei oberste Prämisse.

Durch einen veränderten und bewussteren Umgang mit Niederschlags- und Oberflächenwasser haben sich das Aufgabenspektrum und der Kundenkreis erweitert.

### **Den Nachwuchs ausbilden und fördern**

Der Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe konnte gebremst werden, doch in vielen Betrieben fehlt eine Betriebsnachfolge in der Familie. Durch die zunehmende Technisierung und veränderte Arbeitsbedingungen ist der Beruf zunehmend auch für junge Menschen interessant geworden, die nicht aus der Landwirtschaft stammen. Mit speziellen Förderprogrammen und „start up“-Initiativen wird der Einstieg in einen eigenen landwirtschaftlichen oder gartenbaulichen Betrieb erleichtert.

Nach der Berufsausbildung stehen den jungen Landwirten zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen nach einem modularen System zur Verfügung, die eine Spezialisierung beispielsweise auf Grüne Dienstleistungen oder Direktvermarktung ermöglichen.



# 7

## GEDANKEN FÜR PROJEKTE ZUR regionale2010

Die Landwirtschaft und der Gartenbau verfolgen das Ziel, sich mit konkreten Projekten in den Arbeitsbereich :grün der Regionale 2010 einzubringen. Dabei sollen dem Menschen Landwirtschaft und Gartenbau, wie sie sich heute und in Zukunft darstellen, in ansprechender und erlebbarer Weise nähergebracht werden. Ein Erlebarmachen der Vielfalt der Produkte und Bewirtschaftungsformen mit allen fünf Sinnen drängt sich dabei nahezu auf.

Die Projektideen decken die Handlungsfelder einer nachhaltigen Landwirtschaft in ihrem gesamten Spektrum vom Ackerbau bis zum Kindergeburtstag, von der konventionellen bis zur ökologischen Bewirtschaftungsweise ab.

Die jeweiligen Projektideen integrieren weitere Akteure am Ort des Projektes.

Das einzelne Projekt entwickelt sich nach einer Anschubfinanzierung im Rahmen der Regionale 2010 zu einem sich selbst tragenden und vor Ort fest verankerten Bestandteil der Entwicklung im ländlichen Raum mit beispielhaftem Charakter.

Der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen als Dienstleister kommt dabei eine wichtige Funktion als Initiator und Koordinator der einzelnen Projekte zu. Vorhandene Strukturen und Kontakte zu den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben über ihre Berater können dabei als Infrastruktur zur Projektentwicklung genutzt werden. Als Bindeglied zwischen der regionalen Planung und den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben kann die Landwirtschaftskammer eine Kommunikationsplattform für die Projektentwicklung anbieten.